

Meditation

Ein
Thema
für jeden
Tag

Zitate aus dem Werk von
Hazrat Inayat Khan
ausgewählt von
Pir Vilayat Inayat Khan



Zum ersten Mal erschienen anlässlich des
100. Geburtstages von Hazrat Inayat Khan
am 5. Juli 1982.

Zur Feier hat Pir Vilayat Inayat Khan
Zitate aus dem Werk seines Vaters
gesammelt, bearbeitet und arrangiert.

Hazrat Inayat Khan
Pir Vilayat Inayat Khan

MEDITATION

Ein Thema für jeden Tag

Herausgeber:
Der Inayati-Orden Deutschland e.V.


VERLAG
HEILBRONN

Titel der Originalausgabe: A Meditation Theme for Each Day
Omega Publications 1982

Erste deutsche Ausgabe 1982
Ein Meditationsthema für jeden Tag
Übersetzung: Christa und Gabriel Schneider
Ordre Soufi France 1982

Zweite, überarbeitete deutsche Ausgabe 2016
Herausgeber: Der Inayati-Orden Deutschland e.V.
Redaktion: Kerstin Fatiha Streuff

Verlag Heilbronn
Postfach 2162, D-71370 Weinstadt
Verkehrsnummer 14894
www.verlag-heilbronn.de
info@verlag-heilbronn.de

ISBN: 978-3-936246-22-3
Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn
Gedruckt in Tschechien



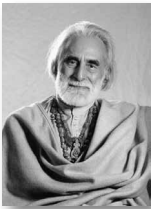
Inhalt

8	Autoren
9	Vorwort
10	Januar
21	Februar
29	März
40	April
47	Mai
55	Juni
63	Juli
71	August
79	September
87	Oktober
96	November
103	Dezember
112	Der Inayati-Orden Deutschland e.V.
114	Zehn Sufi-Gedanken
115	Links



Der große indische Sufimystiker und Musiker Hazrat Inayat Khan (1882 – 1927) brachte die Botschaft von Liebe, Harmonie und Schönheit in den Westen. Diese Quintessenz uralter Sufi-Weisheit und zugleich zeitgemäße Methode zur Harmonisierung westlicher und östlicher

Spiritualität ermutigt uns zu geistiger Freiheit auf der Suche nach der Wahrheit. Seine Vision, dass alle Religionen dieser Welt im Kern eine Einheit bilden und wir Verständnis und Harmonie zwischen ihnen brauchen, ist heute aktueller denn je.



Pir Vilayat Inayat Khan (1916 – 2004), ein Sohn Hazrat Inayat Khans, folgte ihm nach und übernahm die Leitung des Internationalen Sufiordens. Tief geprägt von dem außergewöhnlichen Wesen seines Vaters, entwickelte er bahnbrechende Meditationslehren, die in der Sufi-

Botschaft seines Vaters gründeten und Weisheitslehren vieler Traditionen, sowie Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaft und Psychologie mit einbezogen. Auch die Musik blieb stets ein wichtiger Bestandteil seines Lebens und Wirkens.

Vorwort

Hazrat Inayat Khan vermittelt die allertiefsten Einsichten mit nur wenigen einfachen Worten. Jeder Satz in diesem Buch öffnet ein Fenster für Ausblicke in Sinn und Bedeutung.

Lies jeden Tag einen Textabschnitt und ein frischer Hauch himmlischer Weisheit wird Dich beleben.

Mögest Du tief gehende Inspiration daraus gewinnen,
liebe Leserin und Leser!

PIR ZIA INAYAT-KHAN

1. Januar

Mit dem Reifen seiner Seele erwacht im Menschen der Wunsch, die Tiefe des Lebens zu ergünden, er möchte die Kraft, die latent in ihm ist, entdecken; er sehnt sich danach, die Quelle und das Ziel seines Lebens kennenzulernen und den Zweck und den Sinn seines Lebens zu verstehen. Er möchte die wahre Bedeutung aller Dinge verstehen, und er möchte all das, was durch Namen und Formen verdeckt ist, entdecken. Er möchte, dass das Verhältnis von Ursache und Wirkung für ihn einsichtig wird, und er wünscht, an das Geheimnis von Zeit und Raum zu rühren. Er möchte die Verbindung zwischen Gott und Mensch finden – wo der Mensch endet und Gott beginnt.

2. Januar

Im Anfang gab es weder Erde noch Himmel. Es gab keine andere Ebene der Existenz als ewiges Gewahrsein, das man als schweigenden inaktiven Zustand des Lebens oder als unerwachte Intelligenz bezeichnen kann; und diesen Zustand hat der Mensch als Gott, das einzige Wesen, idealisiert. In ihm erwachte aus seiner eigenen Natur das Gewahrsein seiner eigenen Existenz, unbegrenzt durch Kenntnis von Raum und Form.

3. Januar

Die ganze Schöpfung entstand, um zu erwachen. Dieses Erwachen ist hauptsächlich von zweierlei Art: das eine wird „die Geburt“ genannt, es ist die Geburt des Körpers, wenn die Seele in einem Zustand erwacht, der sie im physischen Kör-

per begrenzt und so den Menschen gefangen nimmt, und das andere Erwachen heißt „zur Wirklichkeit erwachen“, welches man „die Geburt der Seele“ nennt. „Gott, verloren in der Manifestation“ ist der Zustand, den wir Erwachen nennen. „Manifestation, verloren in Gott“ ist Verwirklichung. In meiner Sprache würde ich ersteres „Traum“ und letzteres „Erwachen“ nennen.

4. Januar

Jedes Atom, jedes Objekt, jeder Zustand und jedes lebende Wesen hat eine Zeit des Erwachens. Manchmal ist es ein allmähliches Erwachen, und manchmal ist es ein plötzliches. Manchen Menschen geschieht es in einem Augenblick, durch einen Schicksalsschlag oder eine Enttäuschung, oder weil ihr Herz durch ein plötzliches Ereignis gebrochen ist.

5. Januar

In der Welt, zu der wir erwacht sind, leben wir, und in der Welt, zu der wir nicht erwacht sind, schlafen wir. Für den Teil des Lebens, den wir nicht kennen, schlafen wir noch. Woran erkennt man einen Menschen, der bereit ist, vom Schlaf zu erwachen? Daran, dass er denkt: „Alles was ich gelernt und verstanden habe, erscheint so unwirklich. Es gibt Realität, derer ich kaum gewahr bin, und dennoch: im Vergleich dazu scheint alles, was ich je gelernt und getan habe, keine Bedeutung zu haben.“

6. Januar

Normalerweise ist es nicht so, dass wir eines Tages plötzlich vom Schlaf erwachen und entdecken, dass sich unsere Sicht geändert hat. Und doch ist es keine Übertreibung zu sagen, dass es nur eines Augenblickes bedarf, um unsere Lebensansichten völlig zu ändern. Spiritueller Fortschritt bedeutet eine Veränderung des Blickwinkels; das ist Initiation. Wir gehen im Leben von einer Initiation zur nächsten, und jede Stufe auf der Leiter, die wir hinaufzusteigen scheinen, wird zu einer Einweihung; und jede Stufe dieser Leiter ändert unseren Blickwinkel, solange wir emporsteigen und nicht zurückfallen. Denn es gibt immer die Möglichkeit vorwärts- oder auch rückwärts zu gehen.

7. Januar

Was dem Menschen zu einer Zeit große Befriedigung schenkt, kann ihn zu einer anderen Zeit demütigen.

8. Januar

Das Erwachen der Seele wird in der Bibel so beschrieben: „Bevor die Seele nicht wiedergeboren ist, kann sie nicht in das himmlische Königreich einkehren“. Wiedergeboren zu werden bedeutet für eine Seele, dass sie, nachdem sie auf die Erde gekommen ist, erwacht. Das Einkehren in das himmlische Königreich bedeutet, einzukehren in die Welt, in der wir jetzt stehen; in dieses selbe Königreich, das sich in den Himmel verwandelt, sobald sich unser Blickwinkel geändert hat. Ist es nicht interessant und höchst wunderbar zu denken, dass die-

selbe Erde, auf der wir gehen, für den einen Menschen die Erde und für einen anderen den Himmel bedeutet? Und es ist noch interessanter zu bemerken, dass wir es sind, die die Erde in den Himmel verwandeln. Dieser Wandel geschieht nur durch das Ändern unseres Blickwinkels, weder durch Studieren noch durch irgendetwas anderes.

9. Januar

Wenn die Seele erwacht ist, so ist das, als ob dieser Mensch mitten in der Nacht unter hunderten und tausenden Menschen, die alle tief schlafen, erwacht ist. Er steht oder sitzt mitten unter ihnen. Er hört ihre Sorgen und Nöte, ihre Zustände. Sie bewegen sich im Schlaf, in ihren Träumen, und erwachen doch nicht zu seinem Zustand, obwohl er ihnen nahe ist. Sie wissen wenig über ihn, da jeder einzelne mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt ist. Ein Mensch mit einer erwachten Seele wird jedem zuhören und alles bemerken, was sie denken und fühlen; doch niemand kennt seine Sprache. Seine Gedanken kann er niemandem erklären, seine Gefühle niemandem offenbaren. Ein solcher Mensch fühlt sich einsam. Doch ohne Zweifel, in dieser Einsamkeit ist auch ein Gefühl von Vollkommenheit, denn Vollkommenheit ist immer einsam. Es ist, als lebte er in einer Welt, in der niemand seine Sprache spricht, und dennoch kennt er die Sprache jener Welt. Die Erfahrung einer gereiften Seele ist zu vergleichen mit der Erfahrung eines Menschen, der nachts ein Theaterstück auf einer Bühne sieht, doch am Morgen im Lichte der Sonne dieselbe Bühne sieht und erkennt, dass all die Paläste und Gärten und die Kostüme der Schauspieler unwirklich waren.

10. Januar

Dinge, die für den Durchschnittsmenschen wirklich erscheinen, sind in den Augen des Mystikers unwirklich, und Dinge, die dem Durchschnittsmenschen unwirklich erscheinen, sind für den Mystiker wirklich. Kleinigkeiten, die die Menschen sich zu Herzen nehmen, scheinen für den Mystiker keine Bedeutung zu haben; Dinge, die die Menschen verwirren, werden ihm klar. Dinge, die jedermann wichtig sind, sind ihm nicht wichtig; viele Dinge, die die Menschen erschrecken und entsetzen, haben auf ihn nicht diese Wirkung. Enttäuschungen und Rückschläge nehmen ihm nicht seine Hoffnung und seinen Mut; denn sein Denken, Sprechen und Handeln hat sich gewandelt. Seine Sicht hat sich geweitet. – Zuerst ist das mystische Leben ein Rätsel, dann wird es zur Verwirrung und schließlich wird es ein Wunder. Es kommt eine Zeit, in der alles, was der Mensch mit dem Verstand akzeptiert hatte, alles, was er geglaubt hatte, sich ins Gegenteil zu kehren scheint: Seine Freunde, seine Bekannten, diejenigen, die er liebt; alles wechselt die Erscheinung. Kann man sich vorstellen, dass ein entwickelter Mensch dadurch stärker verunsichert wird, als ein weniger entwickelter? Und doch ist es so, denn von dieser Stufe an beginnt der Mensch zu sehen, dass die Dinge nicht so sind, wie sie erscheinen.

11. Januar

Man erreicht im Leben ein Stadium der Entwicklung, in dem einem alle Fragen durch das Leben um einen herum beantwortet werden. Für jeden Gedanken eines Weisen wird dann

jedes Ding zum Resonanzkörper, und in dieser Resonanz liegt eine Antwort. Tatsächlich liegt schon in der Frage selbst die Antwort. Die Antwort steigt empor aus der Tiefe der Existenz, wie der Klang einer Glocke, die geschlagen wird oder wie das Platschen des Wassers oder wie das Krachen eines Feuerwerkskörpers. Jedes Ding enthüllt seinen Zustand, wenn man es anrührt. Das erste Zeichen einer erwachten Seele ist, dass sie eine Sache von zwei Seiten betrachtet. Man beginnt, das Richtige im Falschen und das Falsche im Richtigen zu sehen. Bei Fehlschlägen empfindet man keine zu große Enttäuschung und bei Erfolg keine zu große Freude. In widrigen Situationen ist man nicht so niedergeschlagen und in guten Situationen nicht so eingebildet. Man beginnt zu erkennen, dass alles auch sein Gegenteil widerspiegelt. Auf diese Weise erhebt man sich über die Logik, die dann wie ein simples Wissen erscheint. Es ist eine Art von Doppelsicht, die man für die Dinge hat. Hat man diese erreicht, so macht das Urteil einem höheren Urteil Platz. Zweifellos wird die eigene Sprache den anderen wie Gestammel vorkommen. Die Menschen werden sie nicht verstehen. Für einige wird sie zu einfach sein, für andere zu subtil.

12. Januar

Jeder Gedanke, der einmal gedacht wurde, jedes Gefühl, das einmal im Herzen war, jedes Wort, das einmal gesprochen und dann vielleicht vergessen wurde, jede Tat, einmal getan und vergessen, bekam Leben und lebte weiter. Es ist genau so wie bei einem Reisenden, der auf seiner Reise eher beiläufig Samen aussäte. Er sieht diese Pflanzen nicht, die er einstmals säte. Er warf den Samen aus, und die Pflanzen wachsen nun dort.

13. Januar

Alles, was einmal gefühlt, gedacht oder gesprochen wurde, ist als lebendiges Wesen geboren, mit einer Bestimmung, einem Zweck, den es erfüllen muss. Und wie es Geburt hat, so hat es auch Tod. Deshalb sind außer den lebenden Wesen, auch Gefühle, Worte, Gedanken und die Wirkungen der eigenen Taten in der Luft, steigen auf und nieder, schwingen hin und her und suchen sich in Dingen und lebenden Wesen Wohnung.

14. Januar

Gedanken sind Wesen. Sie sind genauso lebendige Wesen wie wir.

15. Januar

Du musst dir immer bewusst sein, dass das Licht und das Leben, das von dir auf die Dinge fällt, ebenso wichtig ist wie das Licht, das von den Dingen zu dir her kommt. Gedanken sind eine Aktivität des Bewusstseins, das durch die äußere Welt beeindruckt wurde. Wird das innere Licht auf dieses Wissen geworfen, so ergeben das Wissen des äußeren Lebens und das des inneren Lebens vollkommene Weisheit.

16. Januar

Es gibt ein Wissen, das man durch die Sinne wahrnimmt, und es gibt ein Wissen, das man allein durch den Verstand wahrnimmt und ein Wissen, das nur durch die Seele erkannt wird.

17. Januar

Der Mensch erfährt den Himmel, wenn er sich seiner Seele bewusst ist, er erfährt die Erde, wenn er sich seines Körpers bewusst ist, und er erfährt die Ebene zwischen Himmel und Erde, wenn er sich seines Verstandes bewusst ist.

18. Januar

Die Seele bringt aus sich selbst heraus den Verstand hervor, jedoch wird der Verstand erst nach der Bildung des Körpers geformt. Die Erfahrung, die der Verstand durch die Vermittlung des Körpers macht, wird zu seinem Wissen, und dieses Wissen bildet den Verstand. Was in der Seele Schwingung genannt wird, wird im Körper zum Atom. Der physische Körper wird abhängig in seinen Erfahrungen und in seinem Ausdruck und macht so die Seele abhängig und begrenzt. Unabhängig von Verstand und Körper könnte die Seele unendlich viel mehr sehen.

19. Januar

Die Seele ist wie ein Licht im Raum des Verstandes, denn sie nimmt Gefühle, Gedanken, Erinnerungen und Urteile wahr und identifiziert sich damit. In Wirklichkeit ist sie weit entfernt von allem. Doch da die Seele sich nicht selber sehen kann, denkt sie mit Hilfe des Ego: „Ich bin traurig“, oder „Ich bin glücklich“, oder „Ich erinnere mich“, oder „Ich habe vergessen“. In Wirklichkeit tut die Seele nichts von alledem; es sind alles die Werke des Verstandes. Doch sie identifiziert sich mit dem, was sie im Moment sieht.

20. Januar

Nach dem Tode ist genau dieser Verstand, den die Seele während ihres Lebens auf der Erde als Verstand wahrnahm, nun eine Welt für sie. Das, was die Seele auf Erden ‚Vorstellung‘ genannt hat, ist dann eine Realität für sie. In dieser Welt sind unsere Gedanken in uns, in der nächsten Welt sind wir in unseren Gedanken.

21. Januar

Es gibt noch eine tiefere Ebene, mit der unser Gedächtnis verbunden ist, und das ist die Sphäre des universellen Gedächtnisses, mit anderen Worten, das göttliche Denken.

22. Januar

Wir erkennen Intelligenz in ihrer Manifestation, aber wir kennen sie nicht in ihrer Essenz.

23. Januar

Bewusstsein muss immer von irgendetwas bewusst sein. Wenn es von nichts bewusst ist, ist es reine Intelligenz.

24. Januar

Es gibt einen Unterschied zwischen Intelligenz und etwas, das intelligent ist. Intelligenz, in der sich ein bestimmtes Bewusstsein widerspiegelt, wird intelligent, aber Intelligenz braucht nicht zu wissen. In derselben Weise braucht Bewusstsein nicht von irgendetwas bewusst zu sein. Es ist die Grundlage der Erkenntnisfähigkeit.

25. Januar

Intelligenz, auf die Kenntnis von Phänomenen beschränkt, wird begrenzt; doch wenn sie von aller Kenntnis frei ist, erfährt sie ihre eigene Essenz.

26. Januar

Es ist das Bewusstsein selbst, welches einen Teil von sich selbst in seine Schöpfung verwickelt hat, während ein Teil als der Schöpfer verbleibt, so wie gefrorenes Wasser sich in Eis verwandelt und doch Wasser bleibt.

27. Januar

Alles, was man während des Tages und der Nacht sieht, ist nicht das, was man zu sehen beabsichtigt, sondern das, was das Leben ringsumher einen zu sehen zwingt.

28. Januar

Alles im Leben hat seine eigene Sprache, macht sich verständlich, teilt sich mit, auch wenn es zu schweigen scheint.

29. Januar

Einsicht ist das Öffnen der Sicht einer höheren Ebene unseres Wesens. Der Grund dafür, dass ein Mensch die unsichtbare Welt nicht wahrnimmt, liegt darin, dass er gewohnt ist, nur das zu sehen, was sich vor ihm befindet.

Der Inayati-Orden Deutschland e.V.

Ein Sufi-Weg spiritueller Freiheit

"Die Ziele sind: Das Wissen von der Einheit, die Religion der Liebe und der Weisheit zu verwirklichen und zu verbreiten, so dass ... das menschliche Herz mit Liebe überfließen möge und alle von Unterscheidungen und Abgrenzungen herrührende Feindschaft ausgelöscht werden möge".

Hazrat Inayat Khan

Der Inayati¹-Orden Deutschland e.V. (ehemals Sufi-Orden Deutschland e.V.) widmet sich als gemeinnützige Organisation der Verbreitung der Botschaft von Hazrat Inayat Khan, der im Jahre 1910 als erster den Sufismus in die westliche Welt brachte. Die Sufi-Botschaft verkündet das Wissen von der göttlichen Einheit – aller Völker, aller Religionen, und allen Daseins – und die Religion des Herzens, erwacht zur Schönheit in der gesamten Schöpfung.

Diese Weisheitslehre von Liebe, Harmonie, Schönheit und spiritueller Freiheit wurde von dem begnadeten indischen

¹ *Inayat ist ein arabisches Wort und bedeutet liebende Güte oder Anmut (auch Gnade). In spirituellem Kontext meint es die Gnade, die der allbarmherzige Gott Seiner Schöpfung erweist. Es ist auch der Name des geistigen Urhebers des Inayati-Ordens: Hazrat Inayat Khan, seines Nachfolgers Pir Vilayat Inayat Khan und des heutigen Ordenspräsidenten Pir Zia Inayat-Khan.*

Musiker und Suflehrer Hazrat Inayat Khan begründet, von Pir Vilayat Inayat Khan weiter entwickelt und wird seit 2004 von Pir Zia Inayat-Khan und vielen Schülerinnen und Schülern weltweit verbreitet. Sie bildet die geistige Grundlage zur Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Mitglieder unserer Gemeinschaft und ist Inspiration für vielseitige Aktivitäten unserer international vernetzten Organisation.

Weiterlesen gern bei: www.inayatiorden.de

Zehn Sufi Gedanken

„Es gibt zehn grundlegende Sufi Gedanken, die alle wichtigen Fragen beinhalten, mit denen sich das innere Leben befasst.“

Hazrat Inayat Khan

1. Es gibt **Einen Gott**, den Ewigen, das einzige Sein; nichts existiert außer Gott.
2. Es gibt **Einen Meister**, den inspirierenden Geist aller Seelen, der diejenigen die ihm folgen, unablässig dem Licht entgegenführt.
3. Es gibt **Ein Heiliges Buch**, die heilige Handschrift der Natur, die ihren Leser wahrhaft erleuchtet.
4. Es gibt **Eine Religion**, das unentwegte Fortschreiten in direkter Richtung auf das Ideal zu, welches den Lebenszweck einer jeden Seele erfüllt.
5. Es gibt **Ein Gesetz**, das Gesetz der Gegenseitigkeit, das in selbstloser Bewusstheit, verbunden mit einem erwachten Sinn für Gerechtigkeit erfüllt werden kann.
6. Es gibt **Eine Familie, eine menschliche Gemeinschaft**, die Bruder- und Schwesterschaft, die alle Kinder der Erde ohne Unterschied in der Elternschaft Gottes vereint.
7. Es gibt **Eine Moral**, die Liebe, die der Entsagung entspringt und in Wohltätigkeit erblüht.
8. Es gibt **Ein Objekt der Lobpreisung**, die Schönheit, welche das Herz ihres Verehrers durch alle Erscheinungen emporhebt, vom Sichtbaren bis zum Unsichtbaren.
9. Es gibt **Eine Wahrheit**, die wahre Kenntnis unseres inneren und äußeren Wesens, welche die Essenz aller Weisheit ist.
10. Es gibt **Einen Weg**, die Auflösung des falschen Selbst im Wirklichen, was den Sterblichen zur Unsterblichkeit erhebt und worin jegliche Vollkommenheit liegt.

**Weitere Informationen
erhalten Sie über folgende Links**

Der Inayati-Orden Deutschland e.V.
www.inayatiorden.de

Inayatiorden Österreich
www.sufiorden.at

Der Inayati Orden Schweiz
www.sufismus.ch

Sufi-Bewegung Deutschland
www.sufibewegung.de

International Sufi Movement
www.sufimovement.org

Sufi Ruhaniat International
www.ruhaniat.org

Tänze des Universellen Friedens
www.friedenstaenze.de

Global Hope Fund e.V.
www.globalhopefund.de

Förderverein Sufi-Saint-School
www.sufi-saint-school-ev.de

Hope Project
www.hope-project.de

Hazrat Inayat Khan

Bücher für Menschen auf dem inneren Pfad



Die Gathas – Weisheit der Sufis

Lehren für seine Schülerinnen und Schüler

Ursprünglich waren die Gathas für die Schüler der Inneren Schule der Sufi-Bewegung bestimmt. Sie enthalten Anleitungen zu sieben verschiedenen Themen: Aberglaube, Bräuche und Volksglaube; Einsicht; Symbolik; Atem; Kultivierung des Herzens; Alltagsleben und Metaphysik.

Gayan – Vadan – Nirtan

Die Essenz der Sufibotschaft

Die Seele – Woher und Wohin

Die Reise der Seele

Naturmeditationen

Eingebundensein in die Schöpfung

Das Innere Leben / Zweck des Lebens

Eine Reise zu Freiheit und Wahrheit

Hazrat Inayat Khan

Aus Musik wurde das Universum erschaffen, ...

Musik

Aus mystischer Sicht

„Alle Formen der Natur, z.B. die Blumen, sind vollkommen in Form und Farbe; die Planeten, die Sterne und die Erde vermitteln uns die Vorstellung von Harmonie, von Musik. Die ganze Natur atmet... und das Zeichen des Lebens, das diese lebende Schönheit gibt, ist Musik.“



Musik und kosmische Harmonie

Aus mystischer Sicht

Gebet – Atem der Seele

Sufigebete

Die Schatzkammer des Königs

Sufigeschichten

Wanderer auf dem inneren Pfad

Der Sufi-Pfad

Universaler Sufismus

Bücher für Menschen auf dem inneren Pfad



Ritterliche Tugenden im Alten Orient

Edelmut, Tapferkeit und mystische Suche
von Pir Zia Inayat-Khan

„Ritterliche Tugenden im Alten Orient ist eine geniale Darstellung der Sufi-Lehren, in kunstvoller Weise zum Ausdruck gebracht durch eine Gestalt aus dem tiefstnigsten der mittelalterlichen Ritterromane rund um den Gral. Eine lohnende Leseerfahrung!“
Carl W. Ernst, Autor von How to Read the Qur'an.

König Akbar und seine Tochter

Geschichten aus einer Welt von Noor Inayat Khan

Musik und Meditation

von Pir Vilayat Inayat Khan und Aeolia Christa Muckenheim

Alchemistische Weisheit

300 Weisheitskarten von Pir Vilayat Inayat Khan

Dem Einen entgegen

Inspirationen auf dem Pfad der Liebe, Harmonie und Schönheit
von Wim van der Zwan

Universaler Sufismus

Ein interreligiöser Weg zu spirituellem Wachstum

Medizin des Herzens

99 Heilungswege der Sufis
von Wali Ali Meyer, Bilal Hyde,
Faisal Muquaddam, Shabda Khan

Das Buch nimmt die Leserin und den Leser mit in das Herz des Mysteriums der 99 Namen Gottes. Es ist ein Weg, um das Wesen der Grenzenlosigkeit Gottes zu verstehen und das göttliche Potential in jeder Seele zu entdecken.



Der Zauber Indiens

Aus dem Leben eines Sufi von Musharaff Moulamia Khan

Universaler Sufismus

Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan
von Hendrikus J. Witteveen

Eine Fackel in der Dunkelheit

Sufilehren von Hidayat Inayat-Khan

Das Heilige Buch der Natur

Spirituelle Ökologie von Firos Holterman ten Hove

*„Wenn die Lippen sich schließen, beginnt das Herz zu sprechen.
Wenn das Herz still wird, leuchtet die Seele
und die aufsteigende Flamme erhellt das ganze Leben“*

HAZRAT INAYAT KHAN

Für die Sufis ist der Verstand nicht der einzige Ort des Bewusstseins im Menschen. Es gibt noch andere, feinere Zentren, von denen das Herz das Wichtigste ist. Das Herz ist der Ort der Erleuchtung und kann die Wahrheit direkt wahrnehmen. Aber damit das passieren kann, muss es erweckt werden – Meditation ist ein Mittel dazu. In diesem Taschenbuch hat Pir Vilayat Inayat Khan Zitate aus dem Werk seines Vaters Hazrat Inayat Khan für die tägliche Meditation zusammengestellt. Für Pir Vilayat sind die Momente, die man sich nimmt um zu meditieren, die allerwichtigsten Momente unseres Lebens. Meditation und spirituelle Praxis schaffen nicht nur bewusste Ruhe der Gedanken, sondern dienen auch als Reflexion über das Ziel der Seele und als Führung im Leben.

Herausgeber:

Der Inayati-Orden Deutschland e.V.



9 783936 246223

ISBN 978-3-936246-22-3

VERLAG
HEILBRONN